

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: E. Mosse, Henschel & Vogler G. L. Daube, Invalidentank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thiens, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

An die Freunde unseres Blattes in der Provinz richten wir die höfliche Bitte, uns das Ergebnis der Reichstagswahlen am 13. Juni möglichst umgehend durch Postkarte mittheilen zu wollen.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 13. Juni. Dem „V. T.“ zufolge soll Erzbischof von Sachsen-Meiningen, Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, beabsichtigen, nach vor den diesjährigen Herbstübungen um einen Abschied zu erlangen.

Die Kosten der beabsichtigten Medizinalreform in Preußen, die nach Annahme des Reichsteuergesetzes dringend notwendig wird, dürften sich auf über eine Million Mark belaufen. Nach der Rückkehr des zuständigen Ministers aus Karlsruhe soll die Frage ernstlich in Angriff genommen werden.

Die Sammlungen in Berlin für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier sind abgeschlossen worden. Dieselben haben einen Reinertrag in barem Gelde von rund 620 000 Mark ergeben, bei welcher Summe die königliche Familie mit 196 000 Mark beteiligt ist. Hierzu kommen noch die von verschiedenen Seiten stammenden Geschenke bestimmter Gegenstände für die innere Einrichtung der Kirche in einem Werthe von ca. 87 000 Mark, so daß der Gesamtuntertrag der Sammlung 707 000 Mark übersteigt.

Der Oberste an den Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses beschäftigt bereits die maßgebenden Kreise. Als Hauptgegenstand kommt für diese Frage die Zukunft der Wahlrechtsreform in Betracht. Der Ministerpräsident Graf v. Helldorf dürfte Gewicht auf eine möglichst frühe Anberaumung der Abstimmung über die Wahlreform legen, weil es ihm erwünscht ist, die Ausführlingsbestimmung zu dem Gesetz möglichst bald in Angriff nehmen zu können.

In der bekannten Strafsache gegen den Schriftsteller Bernot wegen Verächtlichmachung ist am 23. Juni vor dem Schwurgericht I Verhandlungstermin anberaumt worden.

Zu sämtlichen Wahlkreisen Berlins, mit Ausnahme des vierten und sechsten, in welchen die sozialistischen Kandidaten Singer und Siebert gleich beim ersten Wahlgang eine große Majorität auf sich vereinigen dürften, werden Stichwahlen zwischen Freiwählern und Sozialdemokraten erwartet. Die Kandidatur des Obersten von Gaby gilt als chancenlos. Die Berichte aus dem Wahlkreis Friedeberg-Armowalde zufolge dürfte Alwardt in Stichwahl mit dem konservativen Kandidat von Strohmeier kommen, aus welcher letzterer wahrscheinlich siegreich hervorgehen wird.

Wenn die Frage des Zeitpunktes der Eröffnung des Reichstages in der Öffentlichkeit erörtert wird, so ist zu beachten, daß allerdings für die Festsetzung dieses Zeitpunktes bestimmte Grenzen gegeben sind. Denn wenn die Eröffnung nicht vor der Feststellung der Ergebnisse der Stichwahlen erfolgen kann, so darf sie verfassungsgemäß auch nicht über den 30. Tag nach der Auflösung verschoben werden. Welcher Tag innerhalb dieses Spielraumes gewählt werden wird, dürfte wesentlich von dem Ausfall der Wahlen am 13. d. M. abhängen, namentlich kommt dabei auch die Zahl der vorzunehmenden Stichwahlen in Betracht, weil selbst die formalen Schritte der Konstituierung des Reichstages nicht erledigt werden können, ehe nicht mehr als die Hälfte der Wähler wenigstens vorläufig für gültig erklärt ist. Aus dem Vorstehenden ergibt sich, daß der Termin für die Eröffnung des Reichstages noch nicht feststeht und daß daher alle bezüglichen Meldungen der thätigsten Unterlage einbehalten.

Dasselbe gilt von der Meldung, daß bereits der Inhalt der Thronrede festgesetzt sei. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Feststellung der Thronrede so nahe als möglich an den Eröffnungstag heranrückt wird, um die Möglichkeit zu haben, Alles, was bis dahin vorkäme, nöthigenfalls zu berücksichtigen. Schon aus diesem Grunde ist daher klar, daß die Feststellung der Thronrede nicht stattfinden kann, bevor sich das Ergebnis der Reichstagswahlen übersehen läßt.

Nach weniger steht endlich jetzt schon fest, welche Vorlagen dem Reichstage in der nächsten Session gemacht werden würden. Die Militärvorlage wird ihm natürlich bei seinem Zusammentritt sofort vorgelegt werden. Von dem Beschlusse, welchen der Reichstag über die geschäftliche Behandlung dieser Vorlage fassen wird, hängt es aber ab, ob ihm außerdem noch andere Vorlagen gemacht werden. Denn wenn er sich dafür entscheidet, über die Militärvorlage ohne kommissarische Vorbereitung Beschlüsse zu fassen, so liegt für die Erlegung anderer Vorlagen kein Raum. Beschlüsse der Reichstags dagegen wiederum kommissarische Vorbereitung, so ist nicht allein die Möglichkeit gegeben, dringende, lediglich wegen der Reichstagsauflösung nicht erledigte Vorlagen, wie z. B. das Reichsteuergesetz, jetzt zum Abschlusse zu bringen, sondern es empfindet sich sogar aus dem Gesichtspunkte, das Plenum des Reichstages während den Kommissionsverhandlungen nicht unbeschäftigt zu lassen, die dringlichsten und wichtigsten in der letzten Session unerledigt gelassenen Vorlagen jetzt wieder einzubringen.

Das Staatsministerium hat heute Mittag zu einer Sitzung zusammen.

Der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, Dr. von Nettenberg, ist nach kurzem Urlaub wieder in Berlin eingetroffen und hat seine Dienstgeschäfte übernommen.

Von einem Unfall des Fürsten zu Wald wird der „Nat. Ztg.“ als Versehen geschrieben. Der junge Fürst Friedrich, der am 9. d. M. wieder von Berlin zurückkehrte, schwebte am Sonntagabend in Folge eines Unfalls in großer Gefahr. Bei einer Spazierfahrt, an der auch seine Schwester, Prinzessin Elisabeth theilnahm, wurden in der Heide alle die Pferde plötzlich schreck und gingen durch. Der Fürst und seine Schwester wurden aus dem Wagen geschleudert, doch kamen beide ohne erhebliche Verletzungen davon.

Als während der letzten Reichstagsitzung die Fälle von Beschuldigung für die hiesigen, konnte man in Pariser Blättern hässliche Bemerkungen hierüber lesen. Wie wenig berechtigt die

französische Presse zu solcher Splitterrichterlei ist, erhellt aus Vorgängen in der französischen Kammer, über die sich das „Journal des Debats“, gewiss ein unverdächtigere Zeuge, ebenso offen wie bitter auspricht. Am Samstagabend wurde die Kammer die Beratung des Gesetzes über Arbeitsunfälle. Die ersten Artikel hatten langatmige Erörterungen hervorgerufen, dann aber wurde das Hans der Angelegenheit überdrüssig und erledigte die restlichen drei Artikel in einem Zuge. Die Annahme des Gesetzes erfolgte mit 510 Stimmen gegen 6 Stimmen. Der Bericht dieser ansehnlichen so achtunggebietenden, die Pflichttreue der gallischen Volkvertreter rühmlich bezeugenden Stimmziffer schmilzt aber bei näherem Zusehen kläglich zusammen. Thatsächlich waren nicht hundert Abgeordnete bei der Abstimmung anwesend. „Auf einigen Bünen der Kammer“, murrte das „Journal des Debats“, „gibt es wahre Stimmzettel-Netzer, die Eingeweihten wissen, wo sie diese zu finden haben. Was uns überläßt, ist nicht, daß sich 500 Abstimmende finden, wenn Niemand in der Kammer ist, wenn daß sich ihrer nicht noch mehr finden. Wenn ein anwesender Abgeordneter für 20 Abwesende gestimmt hat, so kommt ein zweiter, der dieselben aufs Neue abstimmen läßt, mitunter in entgegengelegtem Sinne. Wird man noch lange diese Komödie vor den Wählern spielen? ...“ Wenn die Wähler es sich gefallen lassen — warum nicht?

Potsdam, 13. Juni. Der königliche Hofgartenbauinspektor Sillke ist gestern gestorben.

Bosen, 13. Juni. Seine Majestät der Kaiser traf heute früh gegen 6 Uhr mittags Hofzuges hier ein und ließ sofort die Garnison allarmieren. Um 6 1/2 Uhr ritt Sr. Majestät an der Spitze der Fahnenkompagnie und des 2. Leibregiments durch die Stadt nach dem großen Gärtnersplatz bei Gnowo, wohin die ganze Garnison sofort folgte. In der Begleitung Sr. Majestät befanden sich der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, Generalmajor von Pleßen, die Hauptquartiersanten Oberst v. Tappe, Oberstleutnant v. Scholl und Oberstleutnant v. Nolte, der Chef des Zivilkabinetts, Wirklicher Geheimrath v. Lucanus und der Leibarzt Sr. Majestät, Generalarzt Dr. Lenthof. Sr. Majestät hat bei dem kommandirenden General des fünften Armee-Korps, General der Infanterie von Seest, Wohnung genommen, und wird bei demselben um 6 1/2 Uhr Abends das Diner einnehmen.

Bosen, 13. Juni, Nachm. Seine Majestät der Kaiser führte um 12 Uhr 45 Minuten an der Spitze der Fahnenkompagnie nach der Stadt zurück und bezog sich wieder nach dem General-Kommando. Auf dem ganzen stundenlangen Wege von dem Gärtnersplatz bis zur Stadt hatte eine überaus zahlreiche Menschenmenge Spontane gebildet, welche Seine Majestät den Kaiser entusiastischer begrüßte, als der Kaiser selbst, über den Empfang sichlich erwidert, nach allen Seiten huldvoll dankte. Die Stadt prangt im Glanzschmuck; eine freudig erregte Menge bewegt sich durch die Straßen.

Neugersdorf (Oberlausitz), 13. Juni. Eine Feuersbrunst äscherte das Haus des Gutsbesizers Vogt vollständig ein. Als der Letztere seine drei Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren retten wollte, verbrannte er sammt ihnen.

Hannover, 13. Juni. Der Graf von Turin, der heute früh hier eintraf, ließ im königlichen Schlosse ab und besichtigte im Laufe des Vormittags eingehend das Militär-Reitimitat. Abends wird sich der Graf von Turin zur Besichtigung des Hofens nach Kiel begeben.

München, 13. Juni. Die Leiche des Herzogs Max Emanuel wird morgen im Schlosse Biederstein aufgebahrt und am Donnerstag nach Tegernitz zur Beisetzung in der dortigen Familiengruft überführt werden. Die Ueberführung findet in prunkvoller Weise statt.

Mos, 13. Juni. Auf der seit gestern einseitig betriebenen Strecke Petre-Convoies stieß gestern Abend 10 Uhr der von Saarbrücken nach Mos gehende Personenzug 159 mit voller Kraft auf einen von Mos nach Saarburg fahrenden Güterzug. Der Heizer des ersten Zuges wurde getödtet; zwei Passagiere wurden schwer und eslehter verunletzt. Der Schnellzugbetrieb Mos-Saarburg-Strasburg wird anspricht erhalt.

Oesterreich-Ungarn.

Wir meldeten vor einiger Zeit, daß der Papst im nächsten Konfistorium einem ungarischen Kirchenfürsten die Kardinalswürde verliehen würde. Seitdem erhalte diese Nachricht mehrfache Bestätigung, und es wurde auch schon in beglaubigter Form verlündet, daß es der Erzbischof von Veszprim Dr. Schlauch sei, der den roten Hut bekommen wird. Dies nun erregt in der Hauptstadt Ungarns, wie man uns dort schreibt, geradezu Sensation. Unser Gewährsman berichtet uns: In kirchlichen sowie in politischen Kreisen ist man von der bevorstehenden Erhebung Dr. Schlauchs zum Kardinal höchlich überrascht. Zwei Erz-bischöfe, von denen einer der rangälteste in ganz Oesterreich-Ungarn und der andere der Vorgesetzte Schlauchs ist, werden überzogen, mit dem einfachen Bischof wird die Auszeichnung zu Theil. Von den also zur Seite gestellten Erz-bischöfen war der ältere seiner Zeit von der ungarischen Regierung zum Fürst-Primas vorgeschlagen, von Papst Leo jedoch nicht angenommen worden, während für den jüngeren der beiden Erz-bischöfe vor Kurzem eine sehr hohe und einflußreiche Persönlichkeit beim Vatikan bemittelt hatte, um demselben den Kardinalstuhl zu verschaffen. Außerdem fällt ins Gewicht, daß eine derartige Bezeichnung eines gewöhnlichen Bischofs eine Zurücksetzung sonst vollkommen einwandlos freier Erz-bischöfe zu den größten Seltenheiten gehört und speziell in Ungarn sehr selten, sehr vielen Jahren sich nicht ereignet hat. Was die Sache noch weiterhin plausibel erscheinen läßt, ist, daß über Bischof Schlauch sehr laugen Artikel, sein Privatleben und gewisse verwandtschaftliche Verhältnisse betreffende Gerüchte verbreitet worden waren, von denen man hätte annehmen können, daß sie ihm in Rom schaden und seine Beförderung verhindern würden. Dies aber ist, wie die Thatsachen lehren, nicht der Fall, vielmehr über-sichtlich der simple Bischof seinen unmittelbaren Vorgesetzten und den rangältesten Erz-bischof, wobei noch besonders zu betonen wäre, daß bei ihm von der Breitelung weltlicher Faktoren keine Rede sein kann. So gestaltet sich Dr. Schlauchs Ernennung zum Kardinal zu einem Uebersehen er-

regenden Ereigniß. Dr. Schlauch gehört zu den gelehrtesten Kirchenfürsten der Gegenwart, nicht etwa bloß Ungarns. Den Kirchenreformen der Regierung stimmt auch er nicht zu, doch hat er sich in einer viel maßvolleren Form als seine Amtsbrüder gegen dieselben ausgesprochen.

Wien, 13. Juni. Die ungarische Delegation trat heute in die Beratung des Budgets des Finanzministers ein. Der Berichterstatter hob die Uebereinstimmung der Ansprache des Kaisers und des Erzes des Grafen Kalnoky mit den Aufschauungen der ungarischen Delegation hervor und sollte der einfachen, ungenüßlichen Politik des Grafen Kalnoky die wärmste Anerkennung. Die Delegirten Ugron und Graf Apponyi billigten im Allgemeinen die äußere Politik, wünschten aber eine mehr aktive Gestaltung derselben und ver-worgeren den Vorschlag an das Vertrauensvotum wegen ihrer oppositionellen Stellung. Ugron verlangte die jährliche Vorlegung der diplomatischen und handelspolitischen Aktenstücke. Koloman Tisza begründete die Vertrauensstimmung mit dem Festhalten am Dreibund, der richtigen Politik im Orient und den vermehrten Friedens-garantien durch die Befestigung des Verhältnisses zu Rußland. Sektionschef Szivak erklärte namens des Ministers des Auswärtigen, Notwendigkeit sei zur Zeit ohne Interesse, gleichwohl sei eine Vorlegung von solchen in abgeschlossenen oder in speziellen Fragen nicht ausgeschlossen. Die beantragte Vertrauensstimmung wurde mit sehr großer Mehrheit votirt und das Budget des Auswärtigen angenommen.

Kladno, 13. Juni. Heute Vormittag zwischen der Bergwerks-Direktion und den Zweiteilen stattgehabten Verhandlungen sind ver-schuldeten verlaufen. Gendarmen und Militär zerstreuten die Menge. In Folge der fortgesetzten Bitten um militärische Unterstützung wird wahrscheinlich das dritte Infanterie-Bataillon hierher beordert werden.

Künstkirchen, 12. Juni. Bei der Räumung des Dorfes Szabolcs von den fremden Kriegeren mußte Militär gegen die Ueberstand Leistenden einschreiten, wobei zwölf Personen leidetere Verletzungen erlitten. Die Anstifter wurden ver-haftet.

Künstkirchen, 13. Juni. Etwa 700 Ver-zente haben die Arbeit wieder aufgenommen. Ein Trupp Streifen ergriff heute Vormittag die aus einem Schacht herausgenommenen Arbeiter an. Eine Infanteriepatrouille stellte die Arbeit wieder her und verhaftete mehrere Räubersführer.

Best, 13. Juni. Aus allen Landestheilen wird gemeldet, daß die Ueberfluthungen große Gefahren mit sich bringen; namentlich die Stadt Arad befindet sich in großer Gefahr.

Schweiz.

Bern, 13. Juni. Während der National-rath beschlossen hatte, daß der Kanton Tesin ein Drittel der Kosten der beiden eidgenössischen Interventionen tragen sollte, sagte der Ständerath heute den Beschluß, sämtliche Kosten dem Bunde aufzuerlegen.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Der Direktor und ein Unterbeamter der Spektroskopfirma Flageolet u. Komp., sowie ein Zollbeamter wurden wegen großer Falschfundation verhaftet. Weitere Ver-haltungen stehen bevor.

Ein theilweiser Kutschereit ist heute aus-gebrochen.

Der Finanzminister Bethral wird heute eine Delegation der ersten Kaufhäuser empfangen, welche die Bitte überbringt, die Anwendung der Börsensteuer bis zum 1. Juli aufzuschieben.

Mais (Dep. Gard), 13. Juni. Gestern sind hier 7 Personen an Cholera gestorben.

Spanien und Portugal.

Madrid, 13. Juni. Gestern fand in einem Garten bei dem königlichen Palais eine Explosion statt, welche vermuthlich von einer Betarbe herrührte. Man fand keine Ueberreste des Explosionskörpers.

Großbritannien und Irland.

London, 10. Juni. Lord Rosebery gab gestern im Hause der Lords eine Erklärung über den Robbenfang in den nördlichen Gebieten des Pacificen Ozeans ab, die von Salisbury und anderen Peers mit großer Befriedigung entgegen-genommen wurde. Es erhellt hieraus, daß das auswärtige Amt im vorigen Jahre Unterhand-lungen mit der Regierung in Petersburg an-führte, um mit dieser ein Abkommen wegen des Robbenfanges in russischen Gewässern zu treffen. Seitdem nämlich in Folge der bekannten Ab-machungen mit den Vereinigten Staaten im Jahre 1891 der östliche Theil der Behringstraße so zu sagen aufgehört hat, den kanadischen und englischen Robbenfänger ein geeignetes Feld der Thätigkeit zu bieten, schienen diese das russische Gebiet auf der Westseite zum Ziele ihrer Strei-züge erwählte zu haben. Die Russen trieben selbst-verständlich diese angestrebten Fische mit von ihrer Küste weg, verfolgten sie aber bis weit hin-aus auf die hohe See, wo der Robbenfänger ebenso viel Recht hat wie eine Kanonenboote des Borsen. Zugleich erhoben sich laute Klagen über die Behandlung der von den Kriegsschiffen allem Vollerrechte zum Tode auf offener Meere festge-nommenen Fahrzeuge. Um nun dem willkürlichen Gebahren der russischen Seesoffiziere zu steuern und die durch das Zerwürfniß mit Rußland Jonath einigermassen gereizten Kanadier zufriedenzu-stellen, hat Lord Rosebery als würdiger Nach-folger Salisbury's mit den Russen einen dem amerikanischen ähnlichen und diesen noch weiter ergänzenden „modus vivendi“ zu Stande gebracht.

Was in diesem besonders neu erscheint, das ist die Behandlung der von den Kriegsschiffen festgenom-menen Fahrzeuge. Diese sollen nämlich künftig in einem britischen oder mit britischer Konsular-gerichtsbarkeit ausgestatteten fremden Hafen abgeliefert werden, oder aber nur ihres Schiffszertifi-kats verlustig geben, das man dann beifalls weiterer Untersuchung an die Behörden eines britischen Hafens einschicken würde. Der Vertrag ist vor-läufig nur für die Dauer eines Jahres abge-schlossen und setzt zugleich die Zone fest, innerhalb welcher die Russen die vollen Eigentumsrechte für sich in Anspruch nehmen. Die von Rosebery rückföhrlich der letztjährigen Ereignisse gemachten Vorschläge sind einer Kommission russischer Sachverständiger zur Berichterstattung überwie-sen, in Folge der Abwesenheit des Zaren, der in der Kräm weit, aber noch nicht erledigt worden.

London, 13. Juni. Die Ausdauer Dr. Gladstone's ist sprichwörtlich, aber er wird ihrer auch im vollsten Maße bedürfen, wenn er seine Homeverträge durch alle die parlamentarischen Klippen und Untiefen hindurchführen will, deren fast jeder Tag neue enthüllt. Der Feldzugsplan der Unterhausopposition, durch alle möglichen ob-struktionistischen Manöver den Fortgang der Be-rathungen zu verzögern, ist, am Erfolge gemessen, so übel nicht. Ein Amendement jagt das andere, und so geschieht es, daß die Verhandlungen bei-nabe stationär bleiben und die Beratung der Bill kaum über den Art. 3 hinaus gediehen ist und ihr Ende überhaupt nicht abzusehen wert ist. Gleichwohl wäre die Obstruktion der Home-verträge ein aussichtsloses und deshalb thörichtes Beginnen, wenn es nur den Effekt der rein mechanischen Verzögerung im Auge fäße. Denn alsdann würde ein stillschweigendes Einvernehmen der Mehrheitspartei genügen, über alle dilato-rischen Manöver der Gegner zur Tagesordnung überzugehen. Nun aber ist bekanntlich die Glad-stone'sche Unterhausopposition nichts weniger als gleichgültig zusammengesetzt. Es kam also nicht fehlen, daß bald hier bald da in Schooße dieser Mehrheit selbst Meinungsverschiedenheiten entstehen, deren Verthigung in die Hände arbeiten. In mancherlei in letzter Zeit seitens angesehenere Organe der Londoner Tagespresse sogar die Möglichkeit eines Zerfalls der Regierungs-mehrheit erörtert hören, wozu allerdings die, wenn auch nur vorübergehende Auslieferung der nationalirischen Parlamentarier gegen die Glad-stone'sche Art, Politik zu treiben, eine gewisse Be-rechtigung verleihen möchte. Gedult gehört nicht zu den hervorragenden Eigenschaften des irischen Nationalcharakters; kein Wunder, daß den irischen Nationalparlamentarier die von Gladstone'sche Unterhausopposition als „Kabinetts-Handlung“ eines der oppositionellen Amendements für unannehmbar erklärte. Kurzentschieden stimmten sie im konkreten Falle gegen das Kabinet, dessen Sturz aber nur von den Konservativen abge-hangen hätte, wenn sie ihn aus jenem Anlaß hätten herbeiführen wollen. Sie thaten es aber nicht, weil sie die Frucht, deren Einbringung ihre Obstruktionstaktik vorbereitete, erst noch reifer werden lassen wollten. Die in nächster Zeit bevorstehenden drei oder vier Wahlgänge zum Unterhause dürften seitens der Opposition jeden-falls benutzt werden, der öffentlichen Meinung auf den Zahn zu fügen. Die Anhänger Glad-stone's, zu deren Besitzthum alle diese erledigten Mandate gehören, werden sehr auf der Hut sein müssen, um den status quo ungeschädigt zu be-haupten. Jedenfalls dürfte noch viel Wasser die Themse hinabfließen, ehe Herr Gladstone und die Seinen auf den Vorberren des in der Homeverträge erlangenen Sieges werden aus-treten können.

London, 12. Juni, Nachts. Unterhaus Ein Untertrag Sir Francis Powells, daß die Gesetzgebung und Erziehung von der irischen Legislatur angelehnt sein soll, wurde mit 270 gegen 236 Stimmen abgelehnt. Gerald Balfour beantragte, die Volkszählung von der irischen Legislatur auszuschießen. Dieser Antrag wurde mit 264 gegen 231 Stimmen verworfen.

London, 13. Juni. Nachrichten aus Ban-cowen in Britisch Kolumbien melden, daß der erste Dampfer der neuen direkten Linie zwischen Kanada und Australien wohlbehalten dort ein-getroffen sei. Derselbe hat die Reize von Zinsen in 22 Tagen zurückgelegt. Der Dampfer „Miwera“ wurde sowohl hier wie in Victoria bei seiner Ankunft von einer tausendköpfigen Menschenmenge mit Jubel begrüßt. Die Regie-rung von New-Südwales gewährt der neuen Linie eine Jahressubvention von 10 000 Pfund Sterling.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Juni. In Hofreisen gilt es für wahrscheinlich, daß der König und die Königin der Vermählung des Herzogs von York beiwohnen werden.

Schweden und Norwegen.

Die Anbreitung schwedischer Kanonenboote, um eventuell, d. h. falls die Entwicklung der Unionstrake es verlangen sollte, gegen Norwegen gewissermaßen als Drohmittel verwendet zu werden, hat also doch stattgefunden. Wie bereits telegraphisch gemeldet, sind Admiral Koren und der Vizeadmiral Tito in Carlsgöwärdern im Storching einem Verhör über die Anbreitung der Kanonenboote anfangs Mai unterworfen worden. Die Zuhörergalerie des Saales war gefüllt, und mit großer Spannung erwartete man den Ver-lauf der Sache und namentlich, ob der König, wie von radikaler Seite behauptet, an der Aus-richtung Theil gehabt hätte. Die zwei Offiziere waren jeder für sich verhört, und außer den sechs im Voraus veröffentlichten Fragen wurden ihnen von radikalen „Grafinguisitor“ Andreev Prall ganz unerwartet zusammen 64 Zulage-fragen vorgelegt, von welchen mehrere offenbar darauf angelegt waren, die Eingeweihten zu über-zumpeln. Dieses gelang jedoch nicht; es wurde konstatiert, daß der Admiral Koren angeblich in einem Augenblicke „übertriebener Anästhetie“ den Befehl erteilt, ein paar Kanonenboote mit hundert Mm (!) fertig zu halten, um nöthigen-falls nach Christiania abzugeben, und daß speziell der König weder direkt noch indirekt einen Ein-fluß auf den gegebenen Befehl ausgeübt habe. Es scheint sich also bei der seltsamen Angelegen-heit um den unzeitgemäßen Uebertrieb eines wackern schwedischen Patrioten zu handeln. Oder sollte ein Anderer, ein Höherer der Schuldige sein und Admiral Koren nur freiwillig die Schuld auf sich genommen haben?

Rußland.

Petersburg, 13. Juni. Wie verlautet, wird der Kaiser mit seiner Familie am 3./15. Juni nach Peterhof überziehen.

Aus den russischen Ostseeprovinzen, 10. Juni. Eine unerwartete Verordnung des Kurators des Rigauer Verbezirks bestimmt, wie schon drablich gemeldet wurde, daß hinföhr in sämtlichen Verbanstalten des Bezirks auch in den Zehnjährigen von Lehren und Schülern nur russisch gesprochen werden darf. Mit dieser Ver-fügung nähert wir uns bereits fast den Schul-zuständen Polens, ja es scheint, daß diejenige Art, die behaupten sollen, die meinten, die Ost-seeprovinzen würden bereits noch unter die Stufe Polens an diejenige Situations herabgedrückt werden. Wie in Polen die polnische Sprache, so würde hier die deutsche als eine feindliche und

gefährliche aus dem öffentlichen Verlehr voll-ständig ausgerottet werden, es würde verboten werden, deutsche Vorträge und Theateraufführungen zu veranstalten, in Restaurants und Kaffeehäusern, auf der Straße sich einer anderen Sprache als der russischen zu bedienen. Der ehemalige deutsche Charakter des Landes spiegelt sich eigentlich nur noch in den deutschen Theater und in den deutschen Zeitungen wieder und beide öffentlichen Einrichtungen führen ein recht kümmerliches und niedriges Dasein. Das Rigauer Theater ist durch die Opferwilligkeit der Rigauer Kaufmannsgilde, der Adelskassen und der ausländischen Mäcenaten, sowie zahlreicher Privatpersonen durch eine Garantievereinbarung von 50 000 Rubel jährlich für den Zeitraum von drei Jahren einwilligen allen Sorgen und Verantwortlichkeiten entbunden worden. Wenn nicht der bekannte „Wetterstrahl von oben“ niederfährt, ist also der deutschen Schauspielkunst eine weitere keine Galtensfrist gesichert. — Die Auswanderungsbewegung aus unseren Häfen, be-sonders aus Libau, dauert fort. Auf zwei Züge deutscher Kolonisten folgen beständig sich er-neuernde Massenströme jüdischer Auswanderer. Auch Polen und Litauer suchen vielfach ihr Best in der neuen Welt. Die polnische Kolonie in Chicago zählt bereits nach Zehntausenden. Diese Flucht thätigster und arbeitstüchtiger Elemente aus einem der menschenärmsten und produktions-bedürftigsten Staates der Welt, eine Ab-wegung, die einzig in ihrer Art dasteht, spricht wohl bedeuender, als ganze Bände futuristischer Schilderungen es vermögen, von der Ungeheuerheit unserer öffentlichen Zustände. — In Libau sind die Materialen für den Bau der Landeseisen-bahn bereits angefahren worden, und es ist eine hierherfür vorbereitete Bewegung in den Kriegs-bahnbauten zu bemerken. Doch giebt das so überaus reichlich festgestellte Vorhandensein von Eisenlagern in der Richtung des geplanten Schiffskanals nach wie vor zu ernstem Kopfschütteln und bedenklichem Stutzen der leitenden In-genieure Anlaß.

Amerika.

Newyork, 13. Juni. Die Stadt Prach-metre in Mexiko ist durch einen Wirbelsturm ver-nichtet worden. Eine große Anzahl Einwohner ist getödtet worden und viele Personen wurden ver-letzt. Ueber 2000 Personen wurden obdachlos.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. Juni. Von Napoleon Bonaparte, einem der größten Strategen aller Zeiten, stammt bekanntlich das Wort, daß die ganze Kriegskunst in nichts anderem bestände, als darin, daß man auf dem entscheidenden Punkte in der Soldaten bekämpfen habe als der Gegner. Auch unser Volk hat bekanntlich das nume-rische Uebergewicht an ausgebildeten Sol-daten zum Ausgangspunkt seines ganzen Feldzugs-planes gegen Frankreich gemacht und, wie der Erfolg zeigte, mit Recht! Von hier aus fällt aber auf die Weigerung der freiwähligen Volkspartei für Deutschland mit seinen 50 Millionen Ein-wohnern auch nur dasselbe Rekrutenkontingent zu bewilligen, das Frankreich mit seinen nur 38 Mil-lionen Einwohnern schon jetzt aufstellt, ein äußerst bedenkliches Licht. Auch die höchste Kriegskunst wird nicht im Stande sein, das Uebergewicht Frankreichs an ausgebildeten Mannschaften weit zu machen. Statt daß Deutschland seinen Ueber-schuss von 12 Millionen Einwohnern dazu benutzt, gleich von vornherein eine höhere Truppenzahl als Frankreich aufzustellen und damit letzterem durch sein Uebergewicht an Mannschaften überlegen zu sein; statt daß Deutschland wenigstens dieselbe Truppenzahl aufstellt wie Frankreich, um wenigstens nicht zurückzubleiben, soll Deutschland, wenn es nach dem Willen der freiwähligen Volkspartei oder der Sozialdemokraten geht, nicht einmal dieselbe Truppenzahl als Frankreich aufstellen dürfen und je länger je mehr hinter der französischen Macht zurückbleiben. Die Sozialdemokraten denken dabei freilich an eine allgemeine Verbrüderung der Proletarier — als ob sich die Proletarier nicht ebenso ja leichter unter einander schließen als andere Leute! Die freiwählige Volkspartei denkt auch daran nicht, sie resultirt einzig und allein auf die Trägheit und Blässigkeit des deutschen Politikers, der noch nicht glauben kann, daß andere Völker an der Arbeit sind. Deutschland durch Nachahmung der deutschen Einrichtungen zu über-treffen, und der sich das bekannte „Sie haben ja so Recht!“ weit lieber sagen läßt, als daß er sich zum Nachdenken und zur Thätigkeit anrauft.

Ob 800 000 Mann mehr oder weniger wird aber sicher in dem nächsten Kriege einen ganz gewaltigen Unterschied machen! Ans-benue aber wird dieser Unterschied für die-zigen in Betracht kommen, welche selbst noch die Ehre haben werden, mit in das Feld zu ziehen, oder ihre Söhne und Enkel dem Feinde entgegen senden zu müssen. Es wird schon von vornherein auf die Stimmung des ganzen Heeres von größtem Einfluß sein, ob es sich dem feindlichen Heere gewachsen weiß oder nicht. Bei aller Tapferkeit, bei allem Opfermut, welcher unsere deutschen Schaaeren besetzt, ist das feindliche Moment, welches aus dem Bewußtsein erwächst, dem Feinde in Allem mindestens ebenbürtig zu sein, nicht zu unterschätzen.

Aber nicht nur das! Außer dem seltsamen Moment werden diese 800 000 Mann mehr oder weniger thätlich von größter Bedeutung sein. Wer je einen Kampf mit Uebermacht zu bestehen gehabt hat, weiß, daß ein Uebergewicht sich nicht nur in einfacher, sondern in sehr gesteigerter, man möchte fast sagen, in quadratischer Weise geltend macht, d. h. das Wahrscheinlichkeitsverhältniß mit 1000 Mann 2000 Gegner zu besiegen, ist nicht wie eins zu zwei, sondern viel unglücklicher, fast wie eins zu vier! In Ausnahmefällen wird und ist auch hier der Sieg gelungen, aber diese Aus-nahme wird nie die Regel werden.

Ob Deutschland daher im nächsten Kriege 800 000 Mann mehr oder weniger aufstellen kann, wird für die Entscheidung; ob schneller Sieg, ob andauernder Kampf oder gar eine Niederlage — von größter Bedeutung sein! Wie aber selbst der blüthigste aber schmale Sieg niemals joviell Ant kostet, als ein langer andauernder, unentschiedener Kampf oder gar eine Niederlage so wird Deutschland je mehr es Truppen auf-stellt und je schneller es einen Sieg und ein Entschieden zu erreichen vermag, auch um so verhältnißmäßig weniger Verluste zu be-klagen haben! Der nächste Krieg wird so wie so schon tiefe Wunden schlagen; ist es ba nicht!

Sache all., da, a beizutragen, daß dieser Krieg so schnell wie möglich siegreich und damit noch verhältnißmäßig am wenigsten mit Verlusten für Deutschland verknüpft beendet werden kann!

Wären alle die, welche die von der Reichsregierung geforderte größere Truppenzahl jetzt verweigern zu können glauben, es sich wohl überlegen, was sie thun, und sich ihrer Verantwortung bewußt sein, damit nicht in einem kommenden Kriege — den zu vermeiden ja nicht in Deutschlands Hand allein liegt — ihnen und ihren Söhnen, die im Felde stehen, die nöthige Unterstützung in der Truppenzahl fehlt, die sie jetzt leicht in der Reichsregierung abschlagen wollen; damit nicht der Krieg für sie und ihre Söhne blutiger und verlustreicher ausfällt, als es die absolute Nothwendigkeit mit sich bringt.

Der Verein Stettiner Kaufleute hielt am 9. Juni eine ordentliche Versammlung im „Deutschen Hause“ ab. Auf der Tagesordnung standen: 1. Die Reichstagswahlen, 2. Bericht des Delegirten von der Dresdener Konferenz, 3. Bericht des Nachberaters des Protokolls der Sitzung vom 22. März, 4. Bericht des Delegirten, Herr Zimmermann, das Wort, um einige aufklärende Worte über die stattzufindende Reichstagswahl der Versammlung mitzutheilen. Diefelbe ist von sehr weitgehender Bedeutung. Der Mittelstand, so besonders auch das kaufmänn. Kleinvermögen, habe unter den Ansprüchen des Kapitalismus und unter der ziellosen Deutung der Gewerbeordnung schwer zu leiden und trotzdem sowohl die Regierung wie die Volksvertreter bereits in zahlreichen Petitionen auf die diesbezüglichen wirtschaftlichen Schäden aufmerksam gemacht worden seien, so habe man für diese wohlverdienten Forderungen im Reichstage keine Zeit gehabt. Es ruhe in dem Mittelstande allein die Möglichkeit, das Reich vor den bösesten Ausgefallungen zu bewahren, und dennoch ließe man denselben in unangenehmer Verlegenheit stehen, indem man Konsumvereinen, Aktiengesellschaften, wie Beamtenvereinen, welche letztere Neben überhaupt als Gewerbetreibende die Existenzberechtigung absperrt, bezüglich der Beschlüssen u. dem Einzelbetriebe gegenüber Vortheile einräumen. Es sei den diesbezüglichen Wünschen, wie andern Forderungen von allen Reichstagskandidaten der konservative Kandidat Herr von Heydebreck am nächsten gekommen. Es sei sowohl letzterer, wie Herr Langhans Abgeordneter Brödel von dem Vorstande interpellirt worden, und nachdem Herr Brödel das Antwortschreiben des Herrn von Heydebreck, welches beifällig aufgenommen wurde, verlesen, bemerkte derselbe, daß Herr Brödel den Forderungen gegenüber sich völlig ablehnend verhalten habe, was um seiner sonstigen Verdienste willen bezüglich des Stettiner Handels sehr bedauerlich sei. Der Verein hätte unter allen Umständen mit dem, was seine Kreise bedrückt, gerade jetzt vor den Wahlen hervortreten müssen, um klar zu setzen, was und von wem er am ehesten auf Erfüllung rechnen könne. Ein Zwang sei demnach keinem Mitgliede bei der Wahl aufzuerlegen, es müsse Jeder selbst herausfinden, so lange ein Mittelstandsmitglied nicht aufgestellt werden könne, was es im vorliegenden Falle zu thun habe. Zu Punkt 2 der Tagesordnung übergehend, schilderte Herr Abg. Fr. Fischer eingehend die Studien, welche derselbe in Dresden gemacht. Daß der Zweck gemeinschaftlicher Einkäufe einzelner Baaren sämtlicher Vereine Deutschlands nicht so von der Hand zu weisen wäre, beweise am besten die rege Theilnahme der Vereine, und wurden die Vorarbeiten zur besseren Uebersicht dem Zentralvorstande übertragen. Was die inneren Einrichtungen der einzelnen Vereine anbelange, so stünde der hiesige wohl und ganz seinen Verhältnissen angemessen auf der Höhe der Zeit, es wäre nur eine regere Theilnahme bezw. ein Zwang wünschenswerth, daß aus den verschiedensten Gründen jedes Mitglied auch alle seine Baaren, welche auf dem Vereinslager zu haben, auch dort einnehme und die Baarenbörse regelmäßig besuche. Neben schildert noch, wie sich der Dresdener Magistrat und Stadtverordnete gegen die Einmündung des Södlitzer Baarenvereins aufgelehnt, beide Körperschaften hätten demselben, welcher die Dividenden an seine Södlitzer Aktien vertheile und die Dresdener Kaufleute schwer schädige, eine Wandelagersteuer von 30 Mark pro Woche auferlegt. Zu Punkt 3 Verschiedenes wurde die Verammlung befragt, ob der Verein, im Falle hier ein Gewerbevereinsverein ins Leben trete, dieser demselben beitreten würde, was nach längerer Debatte einstimmig bejaht wurde. Es wurde ferner einstimmig beschlossen, der Vorstand wolle bezüglich der Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten über die Sonntagsschneide bei dem Magistrat dahingehend vorstellig werden, daß sämtliche Konsumvereine, welche Schanckenscheiben besitzen, gleichfalls des Sonntags während der gesetzlichen Kirchzeit die Geschäfte zu schließen, bezw. den Schank nicht zu betreiben hätten. Begründet wird dieser Schritt: 1. Daß es für die Inhaber solcher Geschäfte deprimirend sei, sich des Sonntags selbst hinter den Ladenthür zu stellen, während seine Untergebenen spazieren gingen, 2. ist es für den Inhaber verführerisch, als er jeden Augenblick angegangen werden kann, auch andere Baaren zu verkaufen, 3. wünschen sämtliche Herren selbst den Schluß, da sie nur durch der-

artige Konkurrenzgeschäfte gezwungen, den ganzen Sonntag über das Geschäft offen stellen. Anzuführen sei noch, daß das Berliner Polizeipräsidium zufolge einer Anfrage des Vereines Berliner Kaufleute, ob Gehülften und Lehrlinge zur Ausübung des Schankens des Sonntags herangezogen werden dürften, selbst einen bindenden Bescheid nicht geben konnte, es sei in jedem einzelnen Falle Sache des Richters, ob Gehülften und Lehrlinge, die doch auch unter der Woche für diese Arbeiten mit engagirt seien, auch des Sonntags dazu herangezogen werden dürften. Es sind solche zweifelhaften Sachen zu betrauern und müßten einer genaueren Feststellung unterworfen werden. Schluß der Sitzung 11 1/2 Uhr.

Die Reifefaison steht vor der Thür, resp. hat zu einem Theil schon ihren Anfang genommen. Jung und Alt, ja alles was nur den Staub von den Füßen schütteln kann, eilt hinaus in die Sommerfrische, um sich zu erholen von den Strapazen der Arbeit, um dem Geist und Körper diejenige Frische und Elastizität wieder zu geben, die nothwendig ist, um unentwegt mit frischer Kraft den harten Kampf, der uns Menschen nun einmal beschieden, fortzuführen zu können. Doch wie so Mancher läßt sorgenschwer den Kopf sinken, weil es ihm nicht vergönnt ist, gleich seinen Mitmenschen Erholung zu finden und sich einige Tage auch Ruhe zu gönnen — fehlt es doch am besten und nöthigsten. Doch warum? Noch giebt es Wege, — schlägt doch wohl jedem Menschen auch einmal im Leben eine glückliche Stunde: Fortuna lebt und bietet für wenig, sehr wenig Geld Jedermann ihre Gaben an. Am 6. und 7. Juli ist die große Gewinnziehung der Pommerschen Silber-Volterre zur Freilegung der Marienkirche zu Trepstow a. N. Die Loose selbst kosten nur 1 Mark, auf je 10 Loose 1 Frei-Loos, und sind außer bei dem General-Debit von Oskar Bräuer u. Co., Berlin W. Leipzigerstraße 103, allerorts zu haben. Frisch auf — wer wagt — gewinnt!

Der Postathlet Browe in Königsberg wird in Stettin zur Stellvertretung des erkrankten Herrn Oberpostdirektors eine Zeitlang eintreten. Dies zur Verichtigung der gebracht. Notiz.

Die Vermittlungsanstalt der hiesigen Fernsprecheinrichtung wird im Laufe dieser Woche in neu hergerichtete, größere Diensträume des Postamtes an der Grünen Schanze verlegt; gleichzeitig wird der sogenannte Vielfachbetrieb bei ihr eingeführt. Dieses System, das unter Verwerthung der neuesten Verbesserungen auf diesem Gebiete hergestellt worden ist und das sich in Berlin, Hamburg und verschiedenen anderen großen Städten schon bewährt hat, ermöglicht noch mehr als das bisherige eine schnelle und sichere Auslieferung der von den Teilnehmern verlangten Verbindungen. Diese Vortheile des neuen Betriebes werden in kurzer Zeit allgemein empfunden werden, je mehr die Beamten mit der Behandlung der neuen Einrichtungen vertraut werden. Sollten in den Tagen des Ueberzuges von dem alten in das neue System die Verbindungen hin und wieder nicht mit der erwünschten Schnelligkeit gesehen, so wird sich doch sehr bald herausstellen, um wieviel vollkommenere mit dem neuen System gearbeitet werden kann.

Vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich gestern der Privat-Schreiber und Rechtskonsulent Friedrich Gotthard wegen Untreue, Unterschlagung und Betrages zu verantworten. Im Juni 1892 war der Schiffseigner Winter aus Uckermark, nachdem er mit dem Schiffseigner Heyward wegen eines übergebenen Kabines einen langen Prozeß geführt, zur Zahlung einer Summe von 554 Mark rechtskräftig verurtheilt worden. Kurz zuvor war W., durch einen Bekannten auf den Angeklagten als einen tüchtigen Rechtsbeistand aufmerksam gemacht, mit demselben in Verbindung getreten. Gotthard rief, das Urtheil anzufechten und verlangte, angeblich um der Exekution vorzubeugen, die Hinterlegung von 600 Mark bei der Registrarschreiberei. Winter beschaffte das Geld und übergab dasselbe nebst dem in seinem Besitz befindlichen Altematerial dem Angeklagten. Wenige Tage später erhielt er von demselben eine schriftliche Mitteilung, wonach die deponirte Summe auf 600,50 Mark erhöht und ihm, dem Gotthard, für die ganz außerordentliche Arbeit, welche der Fall erfordere, ein Honorar von 90 Mark gezahlt werden müsse. Nachdem Winter dem Angeklagten auch noch diese Summe gezahlt, hörte er von demselben nichts mehr und als er sich etwa vier Wochen später nach dem Stand des Prozesses erkundigen wollte, war sein Rechtsbeistand ohne besondere Ermächtigung nach Berlin verdrückt. Dort wurde G. verhaftet und ihm 330 Mark abgenommen, mehr forderte auch eine demnachst abgehaltene Hausungung nicht zu Tage. Trotzdem behauptete der Angeklagte gestern, er sei jederzeit in der Lage, eine dem W. etwa noch zustehende Restsumme zu zahlen, wenn er dazu zwangsrechtlich verurtheilt würde. Auf die Frage, warum er das Geld nicht deponirt, erwiderte der Angeklagte, die Registrarschreiberei hätte das Depositem nicht annehmen wollen. Das Gericht gewann nach der stattgehabten Vernehmung die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und verurtheilte denselben zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monat und Zuhilfenahme Ehrverlust.

Der Firma Lenz und Co. in Stettin ist die Erlaubnis zur Vornahme allgemeiner Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Rinteln a. d. Weiser über Effen und Oberkriden nach Kirch-

horsten bezüglich des preussischen Staatsgebiets erteilt worden.

Vermischte Nachrichten.

Die Geschichte von der Verlobung des Prinzen von Hohenzollern mit einer Modistin hat in den letzten Tagen die Kunde durch die Blätter gemacht; die mit orientalischer Romantik angelegte Erzählung fand auch vielfachen Glauben. Zur Enttäuschung empfindsamer Seelen, wird jedoch der „Wiener N. Fr. Pr.“ aus Karlsbad mitgeteilt, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort ist. Es hat weder eine Verlobung solcher Art stattgefunden noch ist eine solche im Ansichte.

Paris, 11. Juni. Der Zubring nach dem Longchamps in Boulogne Wälschen zum 30. Wettrennen um den „Grand Prix“, der von 100000 auf 200000 Franken erhöht ist, war heute noch viel stärker als in den früheren Jahren. Die Spielwuth hat in Paris bedeutend zugenommen und an den Rennwetten beteiligten sich fast alle Klassen der Gesellschaft. Auch die Frauenwelt nahm heute dieser Leidenschaft. Somit beteiligten sich an dem Spiel nur einige alte Damen und Jungfrauen, aber heute befinden sich unter ihnen Frauen und Mädchen von jedem Stande und Alter. Dieses Mal war wieder ein englisches Pferd, nämlich Ravensbury, zum Wettstreit gemeldet. Es war also ein Kampf zwischen den Engländern und Franzosen zu erwarten, dessen Ausgang schon immer zu sämlichen Aufsitzen Anlaß gab. Das Wetter war günstig. Von 9 Uhr Vormittags an waren alle Eisenbahnen, die nach Longchamps führen, überfüllt und Taufende pilgerten zu Fuß nach dem Wälschen. Um 2 1/2 Uhr war Paris vollständig verdrückt. Auf der Rembahn im Bois de Boulogne dagegen ging es in dem abgeperrten Räume hinter den Tribünen, der sogenannten Pöfage, sehr lebhaft zu. Dort war nicht allein von den Pferden die Rede, sondern von dem Urteil des „Echo de Paris“, das die französischen Gentleman ritters aufbietet, von dem internationalen Wettrennen vom 25. Juni zurückzublicken, weil ein deutsches Pferd sich an demselben beteiligen soll. Man machte dagegen geltend, daß die Franzosen sich auch bei den Wettrennen in Baden beteiligten und nie belästigt würden, obgleich ihre Pferde sehr oft den 60000 Fr.-Preis gewonnen haben. Der Sport habe mit dem Patriotismus nichts gemein und das deutsche Pferd könne die Beteiligungen am Wettrennen am 25. nicht verhindern. Man gab zu, daß, falls das deutsche Pferd mitläufe, es auf den Wälschen zu dem Gebirge kommen könne. Dies sei aber von keine Bedeutung, da am letzten Sonntag das englische Pferd, das in Autenil den Sieg errungen, ebenfalls angezogen worden sei. Uebrigens werde der deutsche Offizier nicht selbst, sondern ein englischer Gentleman, Mr. Thompson, reiten. Um 2 Uhr 20 Minuten begann das Rennen, die drei ersten waren ohne Bedeutung. Der Präsident Carnot und seine Gemahlin trafen auf Longchamps nach dem zweiten Rennen ein. Sie wurden ziemlich gut empfangen, doch nicht mit den früher begeisterten Rufen. Auf der präsidialistischen Tribüne befanden sich bei der Ankunft des Präsidenten die ganze amtliche und die diplomatische Welt. Man bemerkte den deutschen und den türkischen Botschafter und mehrere andere Mitglieder des diplomatischen Korps. Die Minister waren nur spärlich vertreten, da sie fast alle in der Provinz sind, um Reben zu halten. Dagegen waren ihre Frauen fast vollständig anwesend. Was die Damentribüne anbelangt, so ließ sich nicht feststellen, daß die Krinolinen wieder Aufregungen macht, denn fast alle Damen trugen Kleider mit Falten aus künstlichen Unterwürden. Gegen 4 Uhr begann das Rennen um den Preis von 200000 Franken. Von den 17 eingeschriebenen Pferden liefen nur 11. Das französische Pferd Ragoghly kam zuerst am Ziel an, den zweiten Preis gewann das englische Pferd, und der Drittplatzierte war der dritte. Obgleich das englische Pferd geschlagen war, so brach doch nicht die Begeisterung aus, die sonst der Sieg des französischen Pferdes hervorgerufen pflegt. Die Niederlage des Galfrid, auf den Jedermann gesetzt, hatte zu niedererschlagend gewirkt, und die Hochrufe auf den Ragoghly waren nur sehr spärlich. Gleich nach dem Grand Prix führten der Präsident Carnot nebst Gefolge nach dem Esjee zurück. Als bald nach dem Wettrennen wurde die Rede bekannt, welche der Konseilspräsident heute Nachmittag um 1 Uhr in Albi gehalten hatte. Sie wurde im Allgemeinen ganz gut aufgenommen; doch findet man, daß sie ohne Bedeutung ist und keinen Ausschlag darüber giebt, was der Konseilspräsident eigentlich will.

London, 12. Juni. Eine sehr eigenthümliche und in den Annalen des Strafprozesses sehr seltene Gerichtsverhandlung fand diese Woche ihren Abschluß durch die Verurtheilung eines Verbrecherpaars, welches die kühnsten und ungläublichsten Verbrechen verübte. Mac Donnell und Miß Mavel, die beiden Angeklagten, lebten in anscheinend legitimer Ehe, hauptsächlich aber in Kontinuität zusammen. Einem Tages benachrichtigte Miß Mavel einen Gentleman, welcher in der letzten Zeit sehr in ihrer Gunst stand, daß sie ihm leider die Vaterschaft ihres jüngsten Kindes zuschreiben müsse. In Wahrheit hatte die Verzeigerin gar keine Kinder; aber mit Miß Mac Donnells hatte sie sich das kleine Kind eines armen Eisenbahnbeamten anvertrauen lassen. Dieses Baby wurde nun dem Gentleman M.

Meatens geehrt, und zwar mit überaus reichem Erfolg: der Gentleman war sofort überzeugt, und gab ungezählte Gelder für seinen Erstgeborenen her. Die Kombination des netten Ehepaars gelang besser, als alle Hoffnungen erwarten ließen, und die Freigebigkeit des M. Meatens machte die Ganner immer dreister. Schließlich verlangte die „Mutter“ 1000 Pfund Sterling auf einen Schlag. Das war ein bißchen zu viel, und „der überzeugte Vater“ schlug die Forderung zurück. Nun gingen die beiden Komplizen so weit in ihrer Frechheit, daß sie M. Meatens einen Prozeß wegen Bruchs eines Eheversprechens unter den erwiderten Umständen, daß ein natürliches Kind vorhanden wäre, anstregten. Aber der Gentleman, dessen Vertrauen durch die alzu unerschämten Forderungen nach und nach doch erschüttert, ließ die Untersuchung herankommen, welche auch wirklich den tollsten Schwund aufdeckte. Mac Donnell wurde zu 5 und Miß Mavel zu 3 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Meatens geehrt, und zwar mit überaus reichem Erfolg: der Gentleman war sofort überzeugt, und gab ungezählte Gelder für seinen Erstgeborenen her. Die Kombination des netten Ehepaars gelang besser, als alle Hoffnungen erwarten ließen, und die Freigebigkeit des M. Meatens machte die Ganner immer dreister. Schließlich verlangte die „Mutter“ 1000 Pfund Sterling auf einen Schlag. Das war ein bißchen zu viel, und „der überzeugte Vater“ schlug die Forderung zurück. Nun gingen die beiden Komplizen so weit in ihrer Frechheit, daß sie M. Meatens einen Prozeß wegen Bruchs eines Eheversprechens unter den erwiderten Umständen, daß ein natürliches Kind vorhanden wäre, anstregten. Aber der Gentleman, dessen Vertrauen durch die alzu unerschämten Forderungen nach und nach doch erschüttert, ließ die Untersuchung herankommen, welche auch wirklich den tollsten Schwund aufdeckte. Mac Donnell wurde zu 5 und Miß Mavel zu 3 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Börsen-Berichte.

Börsen, 13. Juni. Spiritus loco ohne Faß 50er 55,90, do. 70er 36,20. Matt. — Wetter: Schwind.

Magdeburg, 13. Juni. Zuckerverricht. Kornzucker epl. 88 Prozent Rendement —. Malzprodukte epl. 75 Prozent Rendement 16,15. Still. — Brod-Raffinade I. 31,00. Brod-Raffinade II. —. Gemahlene Raffinade mit Faß 30,25. Gem. Meis I. mit Faß 30,25. Fein. Rohzucker I. Produkt Transit f. a. B. Hamburg per Juni 18,82 G., 18,87 B., per Juli 19,07 1/2 G., 19,10 B., per August 19,22 1/2 G., 19,25 B., per September 17,45 G., 17,50 B. Stetig.

Rhein, 13. Juni. Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 17,00, do. fremder loco 17,75, per Juli —, per November —. Roggen hiesiger loco 15,75, do. fremder loco 17,75, per Juli —, per November —. Hafer hiesiger loco 18,75, do. fremder loco 18,00. Rüböl loco 54,00, per Juli 52,70, per Oktober 52,70. — Wetter: Schön.

Hamburg 13. Juni. Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 78,25, per September 77,25, per Dezember 75,25, per März 73,50. — Ruhig.

Hamburg, 13. Juni. Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pSt. Rendement neue Ufance frei an Bord Hamburg per Juni 18,80, per August 19,10, per September 17,40, per Oktober 15,15. — Hauptart.

Wien, 13. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 8,15 G., 8,17 B., per Herbst 8,52 G., 8,55 B. Roggen per Mai-Juni 6,90 G., 7,00 B., per Herbst 7,52 G., 7,55 B. Mais per Mai-Juni 5,32 G., 5,35 B. Hafer per Mai-Juni 7,05 G., 7,15 B.

Wien, 13. Juni. Vorm. 11 Uhr. Probenmarkt. Weizen loco besser, per Mai-Juni 8,22 G., 8,24 B., per Herbst 8,37 G., 8,39 B. Hafer per Herbst 6,13 G., 6,15 B. Mais per Mai-Juni 4,96 G., 4,98 B., per August 5,02 G., 5,04 B. Rohtraps per August-September 15,95 G., 15,05 B.

London, 13. Juni. 2 Uhr 17 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 44 1/2 Sch. — d. Zinn (Strait) 88 1/2 Sch. — d. Zinn 17 1/2 Sch. 6 d. Blei 9 1/2 Sch. — d. Kobalt 11 1/2 Sch. — d. Nickel numbers warrants 41 Sch. 1 d.

Glasgow, 13. Juni. Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Kaffee. Weizen loco besser, warrants 41 Sch. 5 d. — Stetig.

Wien, 13. Juni. Abends 6 Uhr. (Warenbericht.) Baumwolle in New-York 7 1/2, do. in New-Orleans 7 1/2. Petroleum in Standard white in New-York 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10 G. Kohlen Petroleum in New-York 5,00, do. Pipe line certificates per Juni 63,00. Matt. Schmalz loco 10,10, do. (Roh) u. Brothers 10,40. Zucker (Fair refining White-Corobas) 3,87. Mais (New) per Juni 46,12, per Juli 47,37, per August 48,12. Rother Winter-Weizen loco 71,87. Kaffee Rio Nr. 7 17,10. Mehl (Spring clear) 2,50. Getreidefracht 2,75. Kupfer 11,00. Rother Weizen per Juni 71,12, per Juli 72,50, per August 74,50, per Dezember 81,37. Kaffee Nr. 7 low ord. per Juni 15,55, per September 15,20.

Chicago, 12. Juni. Weizen per Juni 64,62, per Juli 66,00. Mais per Juni 38,12. Speck short clear 10,50. Pork per Juni 20,00.

Wollberichte.

Thorn, 3. Juni. Die Zufuhr beträgt 900 Zentner. Tendenz flau. Preisabschlag 10 bis 15 Mark gegen das Vorjahr; vorläufig ist die Hälfte verkauft.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 13. Juni. Heute Vormittag veranstaltete eine größere Anzahl national-kroatischer Studenten gegen den Delegirten Nikolaus Czernikovich, welcher in der Delegationsfikung vom

3. Juni den national-kroatischen Sozialismus bekämpft hatte, vor dessen Abfertigung, beim „Hotel zur ungarischen Krone“, eine Demonstration und zogen dann, als sie hörten, daß Czernikovich abwesend sei, vor den Sitzungssaal der ungarischen Delegation, indem sie dort etwafälle einen heillosen Sturm machten. Beim Herannahen der Wache stückelten die Studenten.

Kladno, 13. Juni. Die Aufseherungen haben sich bis heute Mittag nicht wiederholt; insofern hat sich der Streik, nachdem die Verhandlungen zwischen den Verlesungen und den Streikenden resultatlos geblieben, weiter ausgedehnt und es wird gegenwärtig ungeduldig gearbeitet.

Graz, 13. Juni. Eine von der Mehrheit der Studentenschaft der hiesigen technischen Hochschule besuchte Versammlung, bei welcher auch der Rektor Dr. Heine anwesend war, beschloß ein Mißtrauensvotum gegen den Rektor, weil derselbe nicht verhindert hatte, daß die Polizei am 17. Mai in das Polytechnikum einbrang, um eine Techniker-Versammlung aufzulösen. Der Rektor erklärte hierauf, daß die Polizei höheren Orts genehmigte Befehle gehabt habe, einzuschreiten und daß er diese nicht habe verhindern können.

Wien, 13. Juni. Der Universitätsprofessor und Augenarzt Schwentzky, wie die hiesigen Blätter melden, wegen Lobsucht in eine Privat-Irrenanstalt internirt werden.

Paris, 13. Juni. Telegramme, welche hier aus London eingetroffen, melden, daß an Bord des österreichischen Handelsschiffes „Industrie“ eine Meuterei ausgebrochen sei. Der Kapitän wurde von drei Matrosen angegriffen und mußte daraufhin das Nothsignal geben, worauf ihm Hilfe gesandt wurde. Drei Matrosen wurden verhaftet.

Das „Echo de Paris“ veröffentlicht ein Interview mit dem General Fabre über dessen italienische Reise und dessen Andenken beim König Humbert. Der General ist der Meinung, daß der Dreibund nicht mehr lange bestehen werde, da sich eine starke Strömung in italienischen Völkern gegen denselben bemerkbar mache.??

Paris, 13. Juni. Einer Meldung aus Tunis zufolge tödtete der Korrespondent der „Agence Havas“, Dr. Baysie, den Chefredakteur des Blattes „La Tribune française“ im Duell.

Paris, 13. Juni. Gestern brach in dem Schuppen eines Transport-Unternehmers Feuer aus, wobei 35 Pferde verbrannten. Das Feuer ergriff eine angrenzende Molkerei, in welcher mehrere Personen verunglückten.

Nizza, 18. Juni. Die hiesige Polizei verhaftete einen Italiener Namens Cabriani unter dem Verdachte der Spionage. Derselbe soll bereits ein Geständnis abgelegt haben.

London, 13. Juni. Aus Queensland wird gemeldet, daß der Silberstein des Landes in Folge starker Regenfälle vollständig überfluthet sei.

London, 13. Juni. Lord Salisbury hielt gestern im Surrey-Theater eine große Rede gegen die Home-Rule-Bill. Er spielte in derselben auf die Uneinigkeit an, welche in Lager Gladstones ausgebrochen sei und bemerkte, daß das Reglement Gladstones bald vergessen sein werde.

London, 13. Juni. Während der verfloffenen Woche haben in ganz England 102 Firmen gegen 52 in derselben Zeit des Vorjahres die Zahlungen eingestellt.

London, 13. Juni. Der irische Abgeordnete Saxton hat nunmehr dem Drängen seiner Freunde nachgegeben und die Niederlegung seines Mandats rückgängig gemacht.

Petersburg, 13. Juni. Mehrere Blätter, darunter die „Börsen-Ztg.“, behaupten, Kainow bestige Garantien dafür, daß sich innerhalb der Petersburger Diplomatie ein für Oesterreich günstiger Umsturz vollziehen habe. Andererseits habe das Wiener Kabinett auch hier ähnliche Garantien geboten.

Wetterausichten.

für Mittwoh, den 14. Juni. Ziemlich warmes, theils heiteres, theils wolfiges Wetter mit schwachen nordwestlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 12. Juni, — 1,34 Meter. — Elbe bei Magdeburg, 12. Juni, + 0,90 Meter. — Innruin bei Strausfurt, 12. Juni, + 0,60 Meter. — Oder bei Breslau, 12. Juni, Oberpegel + 4,97 Meter, Unterpegel + 0,11 Meter. — Warthe bei Posen, 12. Juni, + 1,68 Meter. — Neise bei Uch, 11. Juni, + 0,62 Meter. — Weichsel bei Thorn, 12. Juni, + 4,00 Meter.

Bank-Papiere.

Div. v. 1892. B. f. Spirit 184,406. Disc.-Com. 7 1/2 % 143,506. Dresd. B. 7 1/2 % 112,756. Nationalbank 6 1/2 % 112,756. Reichsbank 6 % 113,006. B. Centr. 4 1/2 % 101,406. Bod. 9 1/2 % 150,106. Deutsh. B. 9 % 159,106. Reichsbank 8 1/2 % 150,906.

Gold- und Papiergeld.

Engl. Banknot. 20,376. Franz. Banknot. 80,856. Deut. Banknoten 165,806. Russische Noten 216,156. Reichsbank 4, Lombard 5 Privatdiscout 2 1/2 %

Wachsel-Cours u. 13. Juni.

Amsterd. 8 T. 2 1/2 % 168,356. do. 3 M. 2 1/2 % 167,806. Belg. Plätze 8 T. 3 1/2 % 80,906. do. 3 M. 3 1/2 % 80,606. London 8 Tage 2 1/2 % 20,38566. do. 3 Monate 2 1/2 % 20,316. Paris 8 Tage 3 % 81,006. do. 3 Monate 3 % 80,706. Wien-Deut. 8 T. 4 1/2 % 165,706. do. 3 M. 4 1/2 % 165,056. Schweiz. Pl. 10 T. 5 % 80,652. Italien. Pl. 10 T. 5 1/2 % 77,506. Petersburg 3 M. 6 % 215,256. do. 3 Mon. 6 % 214,606.

Table with columns: Deutsche Fonds, Prämien, Rentenbriefe, etc. Includes entries like 'Deut. R. 4 1/2 % 107,100', 'Präm. 1892', 'Rentenbriefe'.

Table with columns: Fremde Fonds, Hypotheken-Certifikate, etc. Includes entries like 'Argent. 5 1/2 % 51,306', 'Hypothek. Certifikate', 'Deut. R. 4 1/2 % 107,100'.

Table with columns: Bergwerk- und Hütten-Gesellschaften, Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, etc. Includes entries like 'Berg. 12 1/2 % 126,506', 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen', 'Deut. R. 4 1/2 % 107,100'.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Industrie-Papiere, etc. Includes entries like 'Eisenbahn-Stamm-Aktien', 'Industrie-Papiere', 'Deut. R. 4 1/2 % 107,100'.

Table with columns: Bank-Papiere, Gold- und Papiergeld, Wechsel-Cours u. 13. Juni, etc. Includes entries like 'Bank-Papiere', 'Gold- und Papiergeld', 'Wechsel-Cours u. 13. Juni'.

Das Geheimniß des Amerikaners.

Roman von Reinhold Drmann.

Du hattest das Unglück, nach kurzer Ehe Deinen Gatten zu verlieren, sagte Maud voll aufrichtiger Theilnahme...

Wie wäre das möglich? Müde Dein Mann Dich denn nicht auf den Händen tragen?

Ich habe mich nicht auf die Hände meines Mannes verlassen, sondern auf meine eigene Kraft...

Hamburger Gesellschaft die Verwandlung nie vergeblich können, die ich mit dem Hause der würdevollen Großmutter...

schließlich in Stenke das Glück, Dich, meine theure Maud, kennen zu lernen...

Bekanntmachung.

Es fällt unangenehm auf, daß die öffentlichen Straßen und Plätze, besonders aber die Straßen in der Nähe der Marktplätze...

Bekanntmachung.

Wahllokal: großer Saal der Brauerei, Wilhelmstraße Nr. 63. Wahlvorsteher: Herr Gemeindevorstand Ragemann.

Hôtel „Kurhaus Luisenbad“.

Wald, zwischen Eisenach und Ruhlitz gelegen, Bahnstation Butha-Ruhlitz, Post, Telegraph, herrlicher, ruhiger Aufenthalt...

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 18. Juni cr, im Garten bezw. in den Saalräumen des Fritz Reinke'schen Stabstimmers (Gutenbergstr.)

Königliches Soolbad Elmen.

Station Elmen - Salze der Magdeburger Eisenbahn. Saison vom 15. Mai bis Ende September.

Luftkurort Wunsiedel.

im Fichtelgebirge, freundliche Stadt mit 4000 Einw., 547 m über N., Bahnstation. Geburtsort Jean Pauls.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Granitplatten zum Neubau von Filteranlagen auf den Wasserwerken in Sommerensdorf soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung...

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 22 Mille Klütern, 323 „ Verbrennstoffen und 31 „ Formsteinen zum Neubau von Filtern auf dem Grundstücke der Wasserwerke...

Feier.

50. Stiftungsfestes. Mittags 12 Uhr: Einleitung des Festes durch Concert der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 17...

Luftkurort Wunsiedel.

im Fichtelgebirge, freundliche Stadt mit 4000 Einw., 547 m über N., Bahnstation. Geburtsort Jean Pauls.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 6000 qm Pflasterung zu einer neuen Badestraße auf Bahnhof Alt-Damm soll öffentlich...

Eichen-Brennholz.

150 Raummeter Brennholz 1 Kl., 180 „ „ „ „ haben ab Oberufer Blumberg abzugeben.

Jeden Donnerstag.

Bergnügungsfahrt nach Pöde juch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr von Personen-Bahnhofe.

Bad Elmenau.

Station Thüringer Bahn. Bad Elmenau im Thüringer Walde. Klimatischer Kurort und Sommerfrische.

Bekanntmachung.

Bei der städtischen Ausloosung der für 1893 zu lösenden Kreis-Schulden-Obligationen des Kreis-Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

Beuchelt & Co.

Grünberg i. Schl. Kirchliches. Steinrückstraße 45, 1. Etz.

Eine Gutsbesitzung.

Fruchtbarer Boden, aus einem oder mehreren Gütern bestehend, im Werthe von 300.000-400.000 Thalern.

Sofort zu verkaufen.

Ein Gut von 60 ha, fleckiger milder Lehmboden mit viel Viehen. Gut arondirt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 6000 qm Pflasterung zu einer neuen Badestraße auf Bahnhof Alt-Damm soll öffentlich...

Dr. med. Startz.

Provinzial-Entbindungs- und Hebammenlehranstalt. Zahn-Atelier von Emil Weiss.

Neue Polizeianmelde-Formulare.

sind zu haben bei R. Grassmann, Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

Falkenwalderstrasse 14.

Einem ich noch hinzufüge, dass ich Herrn Rudolf Martens aus Hamburg mit der Leitung dieser Zweigniederlassung betraut habe.

Bekanntmachung.

Bei der städtischen Ausloosung der für 1893 zu lösenden Kreis-Schulden-Obligationen des Kreis-Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

Zahn-Atelier.

von Joh. Kröger, Al. Domstr. 22, I. Einsehen künstlicher Zähne Plomben etc.

Pariser Zwieback.

ohne Gese, leicht verdaulich, daher für Kranke und Kinder sehr zu empfehlen.

Medicinal-Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerie.

Apothekerwaaren- u. Mineralwasser-Geschäft, verbunden mit einer Cigarren-, Tabak-, Wein- und Spirituosen-Handlung.

Bekanntmachung.

Bei der städtischen Ausloosung der für 1893 zu lösenden Kreis-Schulden-Obligationen des Kreis-Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

Schützen-Compagnie der Bürger Stettin.

Jährliche Mitglieder sind Eintrittskarten zum 50-jährigen Stiftungsfeste des Stettiner Handwerker-Vereins kostenlos bei Herrn M. Krüger...

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack.

sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar.

Theodor Pée.

Breitestr. 60 und Falkenwalderstr. 14. Grabow a. O., Züllchow, Langestr. 1., Chausseestr. 9.

Bekanntmachung.

Bei der städtischen Ausloosung der für 1893 zu lösenden Kreis-Schulden-Obligationen des Kreis-Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

Bodenberg.

Abfahrt 3 Uhr Nachmittags vom Dampfschiffbollwerk. Rückfahrt 7 Uhr Abends.

Der Landrath.

Graf Behr. Der Landrath. Graf Behr.

Theodor Pée.

Breitestr. 60 und Falkenwalderstr. 14. Grabow a. O., Züllchow, Langestr. 1., Chausseestr. 9.

Merkmale gehen wir bekannt, dass die erste Ziehung der diesjährigen

Weimar-Lotterie - Preis des Looses 1 Mk.

(6700 Gewinne i. W. v. 200,000 Mk. Hauptgewinne von W. 50,000 Mk.; 20,000 Mk.; 10,000 Mk. u. s. w.) vom 17. bis 19. Juni d. J. stattfindet.

Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar, Staben, Küche, Hinterhaus 4 Tr., monatlich 13 Mk zu vermieten.

Als Verlobungsgeschenke:
Emilie Jahnke
Otto Krüger.
Stettin, Clebow,
im Juni 1893.

Mein lieber Vater **Ferdinand Ludwig Eduard Weber**, aus **Dranburg** gebürtig, ist am 16. April 1893 im Hospital zu La Salle am **Maentz** gestorben. Dies zeigt tiefbetäubt an **Paul Weber**, La Salle, Illinois, U. St. A.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Herr Dr. **Wojchan** (Stettin), Herr **G. Zimmerling** (Stettin). Eine Tochter: Herr **Willy Schröder** (Friedrichs b. Berlin).
Verlobt: **Hil. Ellen** (Hindenburg) mit Herrn **Martin Dehne** (Schönshof b. Rodehagen-Stettin).
Fraulein **Noja Walther** mit Herrn **Clemens Töpfer** (Moritzdorf-Stettin).
Gestorben: Herr **Adolf Freitag** (Stettin). Herr **August Grund** (Stargard i. P.). Herr **Friedr. Hesse** (Wittichenow). Frau **Luise Schulz**, geb. **Möhle** (Stargard i. P.). Herr **Carl Weiland** (Alt-Damm).

Reichstagswahl

Randow = Greifenhagen.

Stimmzettel mit Namen des liberalen Kandidaten **Stenglein** sind bei Herrn **Louis Sperling**, Stettin, gr. Oberstraße 11, zu haben.

Briefe

an Seine Heiligkeit den Paps
von **R. Grassmann**
sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch
R. Grassmann's Verlag
in Stettin.
Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorauszahlung von 50 Pf. franco zugesandt.

Zwei flottgehende Bäckereien

in sehr guter Lage und mit guter Kundsch. (die eine in der Stadt, die andere auf dem Lande) sind fruchtbringender unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung gering. Ebenso sind
vier frequente Gasthöfe, von denen zwei in einer Garnisonsstadt, die beiden anderen in ländlichen Ortschaften sich befinden, und
zwei schöne größere Güter sind unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung gering. Nähere Auskunft ertheilt
W. Rosenthal, Groß-Mantel.

Eine gute Landwirtschaft in Hinterpommern, 5 Hektar, von Stadt und Bahnhof, 2 Hektar, von Chanitz gelegen, 384 Morgen guten fruchtbaren Boden, sämtliche Gebäude massiv und gut, mit vollständigem Inventar und guten Ernteausichten, ist Unzuges wegen sofort für den billigen Preis von 54,000 Mk., bei 18,000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen.
Adr. unter **N. N. 777** in der Exped. der Pommer. Zeitung, Kirchplatz 3, niederzulegen.

H. Hepp.

Steinmetzmeister,
Pöligerstraße Nr. 73,
empfehlen
Grabdenkmäler
in großer Auswahl
zu billigen Preisen.

Schlafdecken

in schöner guter Qualität u. reizenden Mustern. Größe 150 x 200 cm, 3 1/2, 4, 4 1/2 u. 5 Mk. zur Reise und Badelation.
Kerner Bettjacks, Strohhäcke, wasserdichtes Segeltuch, zu Veranden, Zelten, Klängen aller Art. Sommer, Pferddecken empfiehlt
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik.
Neue Königsstr. 1. Telefon No. 325.

Erfrischende Sommergetränke.

2 1/2 Liter-Flaschen Harzer Sauerbrunnen	Mk. 3,20
2 1/2 " " " "	" 3,-
2 1/2 " " " "	" 2,80
2 1/2 " " " "	" 2,60
10 Flaschen Sachsenhäuser Apfelwein	" 4,-
26 " Rostocker Pilsener-Bier	" 3,-
30 " echt Grätzer Bier	" 3,-
36 " echt Berliner Weissbier	" 3,-
36 " Stettiner Tafelbier	" 3,-
20 " echt Dortmunder Bier 'Phönix'	" 3,-

Oscar Brandt,
Mauerstraße 2. Telefon 593.

Unvergleichbar billig

kauft man jetzt hochfeine Ansternern, Garnituren, Tricots, Schreibische, Bettstellen mit Federboden von 10 Mk. an u. s. w. Deuque Heilzählung.

Julius Stenzel's

Möbel-Fabrik und Magazin
Nobisstraße 16, 1. Etage.
„**Novor König**“
vorzüglich leicht fahrend, zu verkaufen
Bohlstraße 13, im Laden.

Mildebrandt's

Vogelfutter
sind die besten!
Zu haben bei **Theodor Pée**.

„Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.“

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebens-Versicherungs-Anstalt verwaaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbetet sich zu allen erwünschten Auskünften.
Telephon Nr. 385. **Ludwig Rodewald**, Falkenwallstraße Nr. 119, p.

= Soeben erscheint =
in zweiter, gänzlich neu bearbeiteter Auflage:
BREHMS
Volks- und Schulausgabe
von **Richard Schmidlein**.
TIERLEBEN
Mit 1200 Abbildungen im Text, 1 Karte und 3 Chromotafeln.
52 Lieferungen zu je 50 Pfennig = 30 Kreuzer oder 3 Halbfranzbände zu je 10 Mk. = 6 Fl. 6 W.
Die erste Lieferung zur Ansicht. - Prospekte gratis.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Grosse Berliner Schneider-Akademie.

Berlin C., Rothes Schloss No. 1.
Größte und einzige Fachschule, welche nach der verbesserten und vervollkommenen Methode des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn** unterrichtet, garantiert für gründliche theoretische und besonders praktische Ausbildung in Herren-, Damen- und Wäsche-schneiderei. Unentgeltlicher Stellennachweis. Prospekte gratis. Empfehlenswerth: Lehrbuch zum Selbstunterricht in der gesammten Damenschneiderei. Man beachte genau unsere Firma und Hauseingang: nur Nr. 1.
Die Direktion.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung.
Gr. Pommersche Silber-Lotterie
Ziehung bestimmt am 6. u. 7. Juli cr.
3477 Gewinne darunter **27 Hauptgewinne**
je ein Silberbesteckkasten von zusammen
Mk. 26000 Ges. **Mk. 63000** Gew.
Loose à 1 Mark, 11 = 10 Mark, 28 = 25 Mark.
Für Porto u. Gewinnliste 20 Pfg. extra empfehlen u. vorsenden
Oscar Bräuer & Co., General-Debit
BERLIN W., Leipzigerstrasse 103.
In Stettin zu haben bei **Rob. Th. Schröder Nachf., Bankgeschäft.**

Der Verkauf zurückgesetzter Waaren

für Luxus- und Hausbedarf

für jeden nur annehmbaren Preis findet
Donnerstag, Freitag und Sonnabend
statt.
Carl Oberländer,
Kohlmarkt 11.

Das Stück 35 Pf. ASTRAL 10 Lanolin
3 Stück 1 Mark. auf 100 Seife
LANOLIN PATENT STERN SEIFE
Hahn & Co. Nachf. Berlin S.
In Stettin zu haben bei **Hellmuth Kluge, Max Schütze und Theodor Pée.**

C. Drucker,

Wüchenstraße 19.
Erstes Leinen- und Wäsche-Geschäft.
Specialität:
Complete Ausstattungen für Bräute.
In jeder Preislage. - Anerkannt beste Lieferung.

80 Kisten Champagner.

Mark **Carte Blanche, Charlier & Co.**, per Kiste von 12 ganzen Flaschen Mk. 15
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Tischendorf & Co., früher **Andree & Wilkerling**, Spediteure, Sellhansbollwerk 3.

Henkel's Bleich-Soda,

bestes, im Gebrauch billigstes Waschmittel.
Hausfrauen! Kauft keine Nachahmungen, die wenn auch billiger, meist schädlich für die Wäsche sind und nur geringe Waschkraft und keine Bleichkraft besitzen.

Für die Reise

empfehle in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen
Hand- u. Ringtaschen,
Couriertaschen,
Reisekoffer,
Plaidriemen.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Meine ganze Weinstubeneinrichtung
incl. 3 fünfarmige Kronleuchter für Petroleum, will ich schnell und billig, getheilt oder im Ganzen, verkaufen.
F. W. Hellberg.

Große Betten 12 M.

(Oberst) Unterbeten, zwei Stück m. gereinigtem neuen Federkern bei **Gebrüder Kuhnigk**, Berlin S., Weinstraße 46. Preisliste kostenlos.
Viele Anerkennungs-schreiben.

Hugo Peschlow

Uhrmacher,
Stettin, Breitenstraße 4.
empfehle sein großartiges Lager hochfeiner Schweizer und Genfer Taschenuhren aller Systeme. Empfehlung neuzeitlicher Gold- u. Silberuhren von 8 Mk. und silberne Golduhren mit Goldband von 14 Mk. aufwärts, goldene 14 Kar. Damenuhren in prachtvoller Ausstattung von 25 Mk. bis zum hochfeinsten Genfer Dekorationsstück mit eingeleiteten Brillanten und Emaille-Malerei, goldene (14 Karat) Herrenuhren von 40 Mk. bis zur hochfeinsten **Genfer Régule de Précision**, welche kontrolirt durch die Genfer Sternwarte und ein genaues Gangregister führen, sowie Replikation, Chronographen u. c.
Mein Regulator-Lager umfasst über 100 Stück der geübtesten Muster zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Materialezahlung gestattet.

Osard Dupuy & Co.

gegr. 1795 Cognac 1793 gegr.
Kochfeinste alle Spezialitäten.
Zu beziehen durch die Weingroßhandlung
Fettes Hochfleisch - Berlinerstraße 13

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
erfertigt:
Schmiedeeiserne
Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei billiger Berechnung.
Kostenanschläge, Zeichnungen und Berechnungen werden in meinem Komtoir gefertigt.

Brief-Cassetten

sowie
Karten-Cassetten,
ganz neue Muster,
empfehle in größter Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Friedrichstr. 9

eine geräumige Wohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör im Hinterhause, 4 Treppen, zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Ein jung. Lehrer sucht sogl. od. spät. eine Hauslehrer-stelle. Gf. Df. erb. unt. W. 100 an d. Exp. d. S. Kirchpl. 3.
Eine ältere anständige Person, welche mit Kindern umzugehen, auch Handarbeit versteht, wird zu Ende dieses Monats gesucht. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen erbetet
Blathe in Pommer.
Mollerei.
Franz Lange.

Weinreisender,

welcher ausschließlich Grossisten zu besuchen hat und mit den Weingroßhandlungen schon langjährig in Verbindung steht, zu engagiren gesucht.
Prima Referenzen und ausführliche Bewerbung mit Photographie erforderlich.
Offerten unter **M. & B. 4000** an die Expedition, Kirchplatz 3, erbeten.

Lebens-Stellung.

Nebengewandte Herren von repräsentirender Erscheinung mit gewandten Umgangsformen, welche in gutsituirten Kreisen günstig eingeführt und sich eine Lebens-Stellung zu gründen bereit sind, finden bei einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft als Beamter für Organisation und Acquisition in Pommern resp. Westpreußen dauernde Stellung. Nach erwiesener Stellungsfähigkeit feste Anstellung. Hohes Gehalt, Diäten, Reisekosten und Provision. Offerten sub Inspector 05 befördert die Exped. d. Stg.

Eine Chamotte-Fabrik

sucht einen brandschuldbigen, bei der Studschaff gut eingeführten **Provisions-Beizenden**. Es wird auf erste Kraft mit besten Referenzen reflectirt. Offerten sub **U. Z. 500** in der Exped. d. St., Kirchplatz 3, erbet.

General-Agentur.

Eine angesehen, gut eingeführte deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit hat die General-Agentur für Pommern in Stettin zu besetzen. Kautionsfähige, sachmännliche Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen unter Angabe von Referenzen an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** unter **J. A. 5581** einzureichen. Geheimhaltung wird als selbstverständlich erachtet.

Herren,

welche in besseren Kreisen verkehren und ausser dehnite Bekanntschaften besitzen, haben Gelegenheit, auf anständige Art und Weise ihre Einkommen um ein Beträchtliches zu vermehren.
Anfragen sub **G. W. 11** postlagernd Wiesbaden.

Photographisches Atelier

P. Bock,
jetzt kleine Domstraße 24
(im Pasenow'schen Hause),
empfehle sich dem geehrten Publikum von Stettin und Umgegend bei den billigsten Preisen und hochfeinsten Ausführung.
Specialität: Gruppen- und Kinderaufnahmen, sowie Vergrößerungen nach jedem Bild.
Hamburg. Hotel Union,
Am Sandstraße 1, 2 u. 3. am Berl. Bahnhof,
durch Hinzunahme des Nebenbaues auf das Doppelte vergrößert.
Zimmer-Preise nach wie vor **Mk. 1,50 u. Mk. 2.**
Besitzer **F. Stoltenberg.**

F. Reinke's Garten

Inhaber **(F. Marx).**
Mittwoch, den 14. Juni:
Militär-Concert
der Pionierkapelle,
Direktion: **Ad. Blumm.**
Anfang 7 Uhr. Entree 10 H.

Thalia-Theater.

Heute, Mittwoch:
Im prachtvollen Sommer-Garten:
Extra-Familien-Vorstellung.
Colossaler Erfolg des gesammten aus 25 Artisten allerersten Ranges bestehenden großartigen Spezialitäten-Perfomals!
Wunderlich:
Jubelnder Beifall! Stürmische Hervorrufe!
Donnerstag, den 15. d. Mis.:
Großes Gartenfest.
Bei ungünstiger Witterung im Theateraal!

Elysium-Theater.

Mittwoch:
Auf allgem. Wunsch:
Auf eigenen Füßen.
Gr. Poße mit Gesang v. Rohl.
Donnerstag:
Zum 2. Male:
Der alte Dessauer.
Operette in 3 Akten v. Hindrichen.

Grosses Garten-Concert.

Bellevue-Theater.
Mittwoch, den 14. Juni 93:
Benefiz Richard Alexander.
Vorletztes Gastspiel
des
Berliner Residenz-Theaters.
Novität Zum vorletzten Male: Novität
Die beiden Champignol.
Schwank in 3 Akten v. Feydeau und Desvall ihres
5 Uhr: Großes Gartenfreiconcert.
Donnerstag:
Abschieds-Vorstellung.
Die beiden Champignol.